

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Verteilung der Lehrgegenstände nach Klassen und Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	G Ia	G Ib	G IIa	G IIb	G IIIa	G IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	R Ia	R Ib	R IIa	R IIb	R IIb ₁	R IIb ₂	R IIIa ₁	R IIIa ₂	R IIIb ₁	R IIIb ₂	Summa:
Religionslehre	2		2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2		2	2		[2] ¹⁾	[2] ¹⁾	[2] ²⁾	[2] ²⁾	30	
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	2+1	2+1	3+1	3+1	3		3	3	3	3	3	3	3		57
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	4		4	4	4	4	5	5	5	5	128
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Französisch	3		3	3	2	2	5	5	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	59
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	31
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3		3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	3		3	3	3	4	4	4		55	
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	91
Physik (bez. Chemie u. Mineralogie)	2		2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2+3+2		3+2	2	2	—	—	—	—	—	22
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	28
Zeichnen	2				2	2	2	2	2	2	—	—	2		2				2		2		34
Schreiben	—	—	—	—	1				2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	1				10
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen	3				3	3	3	3	3	3	3	3	3				[3] ¹⁾	[3] ¹⁾	3		33		

¹⁾ mit G IIIa vereinigt ²⁾ mit G IIIb vereinigt.

3. Übersicht der im Schuljahre 1904 absolvierten Fächer.

A. Gymnasialklassen.

Gymn.-Oberprima. (Ordinarius: Der Direktor.)

1. Religionslehre 2 St.

- a) evangelische: Reformations- und neuere Kirchengeschichte. Inhalt und Zusammenhang der Heiligen Schrift. Besprechung wichtiger religiöser Fragen, z. T. im Anschluß an die Augsburger Konfession. Psalmen und Lieder. Petri.
b) katholische: Glaubenslehre. Kirchengeschichte, II. Zeitraum. Bartels.

2. Deutsch 3 St. Goethes und Schillers Leben und Werke. Lektüre: Dichtung und Wahrheit, Tasso, Braut von Messina, Goethes und Schillers Gedankenlyrik; Shakespeares Julius Cäsar, Grillparzers Medea. Dispositionsübungen. Tümpel.

Themata der Aufsätze:

1. Auf wessen Seite stehe ich im Kriege zwischen Rußland und Japan, und warum? 2. Der Rat Goethe, eine Charakteristik (nach dem ersten Teil von Dichtung und Wahrheit). 3. Die Kaiserkrönung i. J. 800 und die Kaiserproklamation i. J. 1871, verglichen nach ihrem äußeren Verlauf, ihrer Grundlage und ihrer Bedeutung (Klassenaufsatz). 4. Goethes Gedichte „Promethens“ und „Grenzen der Menschheit“, ein Vergleich. 5. „Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wird um ihn, reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt“ — inwiefern lassen sich diese Worte auf den Zustand anwenden, den das moderne Verkehrsweisen hervorgerufen hat? 6. Der Frühling ein Befreier (Klassenaufsatz). 7. Wie sieht die Idealmonarchie des Marquis Poja aus? 8. s. Prüfungsaufsatz.

Thema für die Reifeprüfung:

Ostern 1905: Welche Erinnerungen aus der politischen sowie aus der Geschichte der Kunst und Literatur knüpfen sich für uns an den Namen Straßburg?

3. Lateinisch 7 St. Hor. Od. I und II mit Auswahl, Epod. 7, Sat. I, 1. Ep. I, 7. 2 St. Tacit. Germania und Annales II, Cicero Mil., Extemporieren aus Liv. XXVI—XXX. Grammatische Wiederholungen; Ableitung stilistischer und synonyme Begriffe, Übersetzen aus Ostermann-Müller. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, im Vierteljahre eine ins Deutsche. 5 St. Schaunßland.
4. Griechisch 6 St. Hom. Ilias XIII—XXIV mit Auswahl. Soph. Aias. Plat. Protagoras. Demosth. Olynth. I und III. Regelmäßige Übungen im Extemporieren aus Xenophons Hellenika. Monatlich eine Übersetzung ins Deutsche. Direktor.
5. Französisch 3 St. Lanfrey, Campagne de 1806/07. Molière, Les Femmes Savantes; Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Alle vier Wochen ein Extemporale oder Diktat; grammatische Wiederholungen; Sprechübungen. Fuhr.
6. Englisch 2 St. Gelesen wurde: Chambers, History of England. Macaulay, Duke of Monmouth. Nierhoff.
7. Hebräisch 2 St. Gelesen wurde: 1. Mose 3, 37, 22; Ps. 1. 137, mit steter Übung im Zurückübersetzen. Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Perthes.
8. Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte bis 1648 mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Wiederholungen. Tümpel.
9. Mathematik 4 St. Progressionen, Rentenrechnung; Stereometrie II; Elemente der darstellenden Geometrie. Übungen aus allen Gebieten. Bertram.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Ostern 1905: 1. Hängen zwei ungleich schwere Körper an einer Wage, deren Balken 1 cm lang ist, so zeigt die Zunge Gleichgewicht. Vertauscht man beide Körper, so ist dies erst dann der Fall, wenn zu dem scheinbar

leichteren Körper noch p Gramm hinzugefügt werden. Wie schwer ist jeder Körper, wenn beide zusammen P Gramm wiegen, und wo liegt der Drehpunkt des Wagebalkens? 2. In den Kreisen, welche durch den Punkt P gehen und die Gerade g berühren, sind von P aus die Durchmesser PM gezogen. Welches ist der Ort der Punkte M ? 3. In A sieht man von einem Schiffe aus das Feuer B in $N\alpha^{\circ}O$, das Feuer C in $N\beta^{\circ}O$; nachdem es d Seemeilen in der Richtung $S\gamma^{\circ}O$ gesegelt ist, liegt B in $N\delta^{\circ}W$ und C in $N\epsilon^{\circ}W$. Wie liegt C zu B ? $d = 12$; $\alpha = 11^{\circ}15'$; $\beta = 50^{\circ}37,5'$; $\gamma = 67^{\circ}30'$; $\delta = 45^{\circ}$; $\epsilon = 22^{\circ}30'$. 4. Die Länge l einer Geraden zwischen Grundriß und Aufriß, ihre Neigung e zum Grundriß und ein Punkt P der Geraden sind gegeben. Es soll ihr Grundriß und ihr Aufriß gezeichnet werden.

10. Physik 2 St. Mechanik; Elemente der Astronomie. Bertram.

Gymn.-Unterprima. (Ordinarius: Prof. Dr. Bertram.)

1. Religionslehre.

- a) evangelische: vereinigt mit Oberprima.
- b) katholische: vereinigt mit Oberprima.

2. Deutsch 3 St. Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zu Lessings Tode. Lektüre von Luthers Sendbrief vom Dolmetschen und „An die Rats Herrn usw.“, Grimme'shausen, Simplicissimus, aus Klopstocks Messias und Oden, aus Lessings Laokoon, der Hamburgischen Dramaturgie und „Wie die Alten den Tod gebildet“. Der junge Gelehrte, Philotas, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Shakespeares Macbeth. Vorträge der Schüler. Seiler.

Themata der Aufsätze:

- 1. Schmerzen sind Freunde. 2. Der Olymp und das griechische Lager im ersten Buche der Ilias, ein Vergleich. 3. Der Hochsommer, ein Zwingherr, aber kein allmächtiger. (Klassenarbeit.) 4. Simplicissimus, ein Parzival des siebzehnten Jahrhunderts. 5. Die Vertreter der verschiedenen Truppenteile in „Wallensteins Lager“ als Abbilder ihrer in die Handlung des Gesamt-dramas eingreifenden Führer. 6. Was läßt sich zu Gunsten der Annahme sagen, daß Euthyphron in dem nach ihm genannten platonischen Dialoge wirklich die Hauptperson sei? 7. Unter welchen besonderen Voraussetzungen sind die Worte: „Der Tod hat eine reinigende Kraft“, gerechtfertigt, und gehört das Ende Guidos (in Leisewig' „Julius von Tarent“) zu diesen Fällen? 8. Klassenarbeit.

3. Lateinisch 7 St. Horaz Od. I und II. mit Auswahl, Epod. 7, Sat. I, 1. Epist. I, 7. 2 St. Cic. de orat. I mit Auswahl. Tac. Annal. I. Tac. Dial., Auswahl. Extemporieren aus Liv. XXIII. Ableitung stilistischer und synonymmer Begriffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, im Vierteljahre eine ins Deutsche. 5 St. Steinbach.

4. Griechisch 6 St. Homer, Ilias I—XI teils vollständig, teils mit Auswahl. Plato, Euthyphron und Teile aus Phaedon. Sophokles, Antigone. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Regelmäßiges Extemporieren aus Xenophon und Thukydides. Monatlich eine Übersetzung ins Deutsche. Seiler.

5. Französisch

6. Englisch

7. Hebräisch

8. Geschichte und Erdkunde

} vereinigt mit Oberprima.

9. Mathematik 4 St. Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeit. Rentenrechnung und einiges aus der Versicherungsrechnung. Binomischer Lehrsatz. Stereometrie I, insbesondere Geometrie auf der Kugel und sphärische Trigonometrie. Bertram.

10. Physik vereinigt mit Oberprima.

Gymn.-Obersekunda. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Seifer.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a) evangelische: Lektüre der Apostelgeschichte, kleinerer paulinischer Briefe, des Jakobus- und des ersten Johannesbriefes nach dem Urtexte. Kirchengeschichte bis Konstantin. Lernen und Wiederholen von Sprüchen und Liedern. Bühne.
b) katholische: Vereinigt mit I.

2. **Deutsch** 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache mit sprachlichen Belehrungen an typischen Beispielen. Übersicht über die ältere deutsche Literatur, mit Proben. Das Nibelungenlied im Urtexte mit Auswahl. Ausblick auf die höfische Epik und Lyrik. Walther von der Vogelweide im Urtexte. (Auswahl.) Goethes Hermann und Dorothea. Goethes Egmont, Schillers „Abfall der vereinigten Niederlande“, Goethes Goetz von Berlichingen. Dispositionsübungen. Vorträge der Schüler im Anschluß an die Schul- und Privatlektüre. Petri.

Themata der Aufsätze:

1. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehn und die Alten ehren. 2. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 3. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. (Klassenarbeit.) 4. Mit welchem Rechte nennt Schiller die „Jungfrau von Orleans“ eine romantische Tragödie? 5. Was erzählen uns die Denkmäler Vielesfelds und seiner näheren Umgebung von der geschichtlichen Entwicklung unserer engeren Heimat? 6. Wie hat Geibel die Andeutungen des Nibelungenliedes über Volkers Nachtgesang ausgeführt? (Klassenarbeit.) 7. Goethes Worte über Götz von Berlichingen: „Ein deutsches Ritterherz empfand mit Pein in diesem Wust den Trieb, gerecht zu sein“ sind aus dem Drama zu erläutern. 8. Klassenarbeit.
3. **Lateinisch** 7 St. Sallust, Bellum Catilinae. Cic. in Catilin. III und IV. Liv. XXI und XXII mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle Vierteljahre eine ins Deutsche. Gelegentlich schriftliche Inhaltsangaben. Extemporieren aus Liv. — Vergil Aen., Auswahl aus III—XII. Überblick über den Inhalt der ganzen Dichtung; mehrere Stellen auswendig gelernt. Seifer.
4. **Griechisch** 6 St. Auswahl aus Herodot VII. Ausgewählte Abschnitte aus dem griechischen Lesebuche von Wilamowitz, I. Teil. Syntax der Tempora und Modi, des Partizipiums und des Infinitivs. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, seltener ins Griechische. Hom. Od. XIII, XIV, XVI—XX. Hoppe.
5. **Französisch** 3 St. Monod: Allemands et Français. Barrau: Scènes de la révolution française. Daudet: Lettres de mon moulin (kurzprosaisch). Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Alle 3 Wochen ein Extemporale oder Diktat; grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Nierhoff.
6. **Englisch** 2 St. Aussprache, Elementargrammatik und Lektüre nach dem Lehrbuche von Dubislav und Boef, Kap. 1—24. Fuhr.
7. **Hebräisch** 2 St. Lautlehre, Formenlehre (Pronomen, Nomen, Verbum) nach Hollenberg; Übungen im Übersetzen deutscher Texte und Analysieren; einige hebräische Texte gelesen. Petri.
8. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Erdkundliche Wiederholungen: Die außer-europäischen Erdteile. Schierwagen.
9. **Mathematik** 4 St. Trigonometrie. Wiederholung der Arithmetik. Quadratische Gleichungen. Wiederholung der Ähnlichkeitslehre. Harmonische Teilung. Planimetrische Berechnungen. Bertram.
10. **Physik** 2 St. Einiges aus der Wärmelehre und Mechanik; Magnetismus und Elektrizität. Bertram.

Gymn.-Unterssekunda. (Ordinarius: Oberlehrer Steinbach.)

1. Religionslehre 2 St.

- a) evangelische: Lektüre des Evangeliums Matthäi und anderer Abschnitte aus dem Neuen Testamente zur Ergänzung; Lesen und Erklären der alttestamentl. Propheten in Auswahl. Wiederholung des Katechismus und seine Gliederung. Psalmen, Sprüche und Lieder. Seiler.
b) katholische: Apologetik und Kirchenjahr. Pieper.

2. Deutsch 3 St. Einige schwierigere Schillersche Gedichte, besonders die Glocke. Einführung in das Drama. Lektüre von Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans und der patriotischen Dichtung der Befreiungskriege. Besprechung einiger prosaischer Stücke und Gedichte des Lesebuchs. Dispositionsübungen. Berichte der Schüler. Steinbach.

Themata der Aufsätze:

1. Eine Krönung. 2. Das Walten der göttlichen Gerechtigkeit, nachgewiesen aus den Gedichten „Die Kraniche des Ibylus“ und „Die Sonne bringt es an den Tag“. (Klassenarbeit.) 3. Vogel und Fisch. Ein Vergleich. 4. Die Grundlage und der Fortschritt der menschlichen Kultur in dichterischer Gestaltung (nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest“). 5. Der Kampf des Perseus mit dem Meerungeheuer (nach Ovid) und der des jungen Johanniters mit dem Drachen (nach Schiller) miteinander verglichen. 6. Brandglocke und Totenglocke — ein Abschnitt aus dem Leben eines Mannes (nach Schillers Glocke). 7. Rudolf der Harras erzählt nach der Landung in Brunnen einem Freunde die Verhaftung und Befreiung Tells. (Klassenarbeit.) 8a. Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. b. Wodurch erwecken die Freiheitsbestrebungen der Schweizer unsere Teilnahme? 9. Die Wichtigkeit der Steinkohle für den Menschen. 10. Klassenaufsatz.

3. Lateinisch 7 St. Grammatik 3 St. Grammatische Geltung der Nomina, Pronomina, Adverbia und Konjunktionen. Wiederholung und Ergänzung der Syntax, Ableitung stilistischer und synonymischer Unterscheidungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, zuweilen eine ins Deutsche. Lektüre 4 St. Cic. in Catilinam I. Auswahl aus Liv. I und II. Verg. Aen. II. mit Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metam. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Steinbach.

4. Griechisch 6 St. Xenoph. Anab. III und VII mit Auswahl; aus dem Lesebuche von Wilamowitz S. 1—42. Homer, Odys. I, IV, V, VIII. Grammatik: Kasus, Präpositionen, Tempora und Modi. Alle 14 Tage ein Extemporale. Reimke.

5. Französisch 3 St. Grammatik nach Bloch-Kares, Übungsbuch 40—76. Lektüre: Thiers, Expédition d'Égypte. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen ein Diktat. Schaunsland.

6. Geschichte und Erdkunde 3 St. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Tümpel.

7. Mathematik 4 St. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, quadratische Gleichungen. Proportionalität der Geraden und Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsübungen.
Zuerst Kriege II, dann Lücken.

8. Physik 2 St. Das Wichtigste aus der Mechanik der Aggregatzustände, der Wärmelehre, dem Magnetismus und der Elektrizität. Zuerst Kriege II, dann Lücken.

Gymn.-Obertertia. (Ordinarius: Professor Dr. Tümpel.)

1. Religionslehre 2 St.

- a. evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Wiederholungen aus dem Alten Testamente. Lieder und Sprüche. Luther und die Reformation. Unterscheidungslehren. Petri.
b. katholische: Vereinigt mit II B.

2. **Deutsch** 2 St. Lektüre ausgewählter Stücke aus Hopy und Paulsief für III. Körners Brim. Auswendiglernen von ausgewählten Gedichten. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und Überblicke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Tümpel.
3. **Lateinisch** 8 St. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. Gall. V—VII in Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metam. Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. Grammatik 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, sonstige Wiederholungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als häusliche oder Klassenarbeit, manchmal statt derselben eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Tümpel.
4. **Griechisch** 6 St. Grammatik: Die verba liquida, die verba auf *μ* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Ausgewählte Regeln der Syntax. Wiederholungen der regelmäßigen Formenlehre. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre anfangs nach dem Lesebuche von Kohl, dann Xen. Anab. I und II mit Auswahl. Petri.
5. **Französisch** 2 St. Den Lehrplänen entsprechend. Bloch-Kares, Übungsbuch. Lekt. 1—49 mit Auswahl. Lektüre: Abschnitte aus Thiers, Expédition d'Egypte. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. Niehoff.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Gesch. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen; vom Großen Kurfürsten an — nach einem Überblick über die Vorgeschichte — mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Erdkunde 1 St. Landeskunde des Deutschen Reiches. Tümpel.
7. **Mathematik** 3 St. Lehre von der Flächengleichheit und vom Flächeninhalte. Die vier Spezies mit allgemeinen Buchstaben. Ganzzahlige Potenzen. Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Bertram.
8. **Naturkunde** 2 St. Im Sommer: Die Lehre vom Menschen; im Winter: Einleitung in die Chemie und Mineralogie. J. S. Wilbrand, i. W. Winkler.

Gymn.-Untertertia. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Heimke.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a. evangelische: Das Reich Gottes im Alten Bunde. Psalmen. Lieder. Heimke.
 - b. katholische: Katechismus: 1. Hauptstück. Biblische Geschichte: Drittes Lehrjahr und Leidensgeschichte Jesu. Pieper.
2. **Deutsch** 2 St. Nach den Lehrplänen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Ausgewählte Stücke aus Hopy und Paulsief, Lesebuch für Tertia und Untersekunda. Auswendiglernen von Gedichten. Schrader.
3. **Lateinisch** 8 St. Nach den Lehrplänen. Grammatik: Daß-Sätze, ut, ne, quo, quominus, quin, quod. Repetition der Kasus-Syntax und Ergänzung des Quarta-Pensums. Caesar, Bell. Gall. lib. I—IV mit Auswahl. Heimke.
4. **Griechisch** 6 St. Nach den Lehrplänen. Regelmäßige Formenlehre im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch von Kohl (I. Teil) und die Formenlehre von Franke-Bamberg. Steinbach.
5. **Französisch** 2 St. Nach den Lehrplänen. Bloch-Kares, Elementarbuch Lektion 37—50 und Übungsbuch 1—12. Sprechübungen. Schaunsland.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Gesch. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaiser-geschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Erdkunde 1 St. Amerika, Asien, Afrika, Australien. Schrader.
7. **Mathematik** 3 St. Lehre vom Viereck und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben. Anfänge der Arithmetik. Die vier Spezies mit absoluten Zahlen und einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Anfangs Kriege II, dann Lücken.

8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik; im Winter: Gliedertiere, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. J. S. Wilbrand, i. W. Beudel.

Quarta. (Ordinarius: A. Oberlehrer Schierwagen, B. Oberlehrer Dr. Hoppe.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a. evangelische: Lektüre ausgewählter Stücke des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung des 1. und 2., Erklärung des 3. Hauptstückes. Lernen von Liedern, Psalmen, Sprüchen. (In B. Lektüre des Markusevangeliums und der Apostelgeschichte.) A. Perthes, B. Petri.
 - b. katholische: Vereinigt mit III B.
2. **Deutsch** 3 St. Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Übungen in der Rechtschreibung und Interpunktion. Lesen von Gedichten und Prosastrücken aus Gopf und Paulsief. Nacherzählen. Memorieren der vorgeschriebenen Gedichte. A. Schierwagen, B. Hoppe.
3. **Lateinisch** 8 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluß an Musterbeispiele. Die wichtigsten Konjunktionen. Anwendung des Partic. coniunct. und des Abl. abs. Lektüre: Auswahl aus Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch. Alle 8 Tage ein Extemporale. A. Schierwagen, B. Hoppe.
4. **Französisch** 5 St. Nach den Lehrplänen. Floeg-Kares, Elementarbuch 1—36. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. A. Sopp, B. Hartwig.
5. **Geschichte** 2 St. Griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. A. Völker, B. Junker.
6. **Erdkunde** 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme von Mitteleuropa. Einfache Kartenzeichnungen auf der Wandtafel und in Hefen. A. Völker, B. Junker.
7. **Mathematik und Rechnen** 4 St. Planimetrie 2 St. Gerade, Winkel und Dreieck. Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit Brüchen. A. Kottmann, B. Beudel.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik; im Winter: Die Wirbeltiere. A. J. S.: Wilbrand, i. W.: Beudel, B. Beudel.

Quinta. (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. Schrader, B. Oberlehrer Dr. Hartwig.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a. evangelische: Nach den Lehrplänen. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach dem Hilfsbuche von Halsmann-Köster, mit Sprüchen und Liedern. Katechismus: Erstes und zweites Hauptstück. A. Kottmann, B. Mund.
 - b. katholische: Katechismus: Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Das Leiden Jesu und die Apostelgeschichte. Bartels.
2. **Deutsch (einschl. Geschichtserzählungen)** 3 St. Der einfache erweiterte und der zusammengesetzte Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastrücken nach dem Lesebuche von Gopf und Paulsief für Quinta. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. A. Schrader, B. Hartwig.
3. **Lateinisch** 8 St. Nach den Lehrplänen. Unregelmäßige Formenlehre im Anschluß an Ostermanns Übungsbuch. A. Schrader, B. Hartwig.
4. **Erdkunde** 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erweiterung der Aufgabe der Sexta. Skizzen an der Tafel. J. S.: A. Kolster, B. Beudel, i. W.: A. und B. Völker.
5. **Rechnen** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. A. Kottmann, B. Beudel.

6. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. A. Kriege, B. Bendel.

Sexta. (Ordinarius: A. Oberlehrer **Kriege**, B. Kandidat **Junker**.)

1. **Religionslehre.**

- a. evangelische 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes. Lieder und Sprüche. A. Waubke, B. Perthes.
- b. katholische 2 St. vereinigt mit V. Bartels. Außerdem 1 St. Biblische Geschichte (Altes Testament) und Beichtunterricht. Bartels.
2. **Deutsch (einschl. Geschichtserzählungen)** 4 St. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten nach Hopf und Paulsief. Auswendiglernen von Gedichten. — Der einfache Satz. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Wöchentliche Diktate. Erzählungen aus der deutschen Geschichte. A. Bendel, B. Junker.
3. **Lateinisch** 8 St. Regelmäßige Formenlehre im Anschluß an das Übungsbuch von Ostermann-Müller. Übungen im Übersetzen, Konstruieren und Rückübersetzen. Wöchentliche Klassenarbeiten. A. Schrader, B. Junker.
4. **Erdkunde** 2 St. Am Bilde der engeren Heimat Einüben der Grundbegriffe der physischen Erdkunde und Anleitung zum Verständnisse der Karte. Die Provinz Westfalen nebst kurzer Übersicht über Preußen und Deutschland. Die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche nach Karten und dem Globus. Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. A. J. S.: Bendel, i. W.: Lücken, B. Kottmann.
5. **Rechnen** 4 St. Die Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen. Maße, Gewichte und Münzen. Die ersten Elemente der Bruchrechnung. A. Kriege, B. Kottmann.
6. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. A. Kriege, B. Kottmann.

B. Realgymnasialklassen.

Real-Oberprima. (Ordinarius: Professor Dr. **Nierhoff**.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a. evangelische: Überblick über die Kirchengeschichte. Johannesevangelium. Reimke.
- b. katholische: Vereinigt mit G I.

2. **Deutsch** 3 St. Eingehende Behandlung von Goethes und Schillers Leben. Überblick über die neue Literatur bis zur Gegenwart. Lektüre: Sophokles, Antigone; Goethe, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit, Iphigenie, Gedichte; Schiller, Wallenstein; sonst den Lehrplänen gemäß. Nierhoff.

Themata der Aufsätze:

- 1a. Welche Männer hat die Geschichte mit dem Beinamen der Große geehrt? b. Welch verschiedenes Interesse zieht den Menschen zur Natur hin? 2a. Der Konflikt und seine Lösung in der Antigone und im Kampf mit dem Drachen. b. Inwieweit wird in der Antigone die Entwicklung der Handlung durch den Charakter der beiden Hauptpersonen bestimmt? 3. (Klassenarbeit.) a. Arbeit des Menschen Bestimmung, des Menschen Segen. b. Wie erstarrte durch den Aufenthalt in Straßburg Goethes Nationalgefühl? 4a. Welche gemeinsamen Züge kennzeichnen „Götter von Verlichingen“ und „Die Räuber“ als Dramen der Sturm- und Drangperiode? b. Durch welche Mittel erhöht Raabe in seiner Erzählung „Die schwarze Galeere“ unsere Teilnahme? 5. (Klassenarbeit.) a. Welche Veränderungen hat das Antlitz der Erde durch die Natur und die Tätigkeit des Menschen erlitten?

b. Wie stellt sich in deutschen Sprichwörtern der Einfluß der Not auf den Menschen dar? 6a. Durfte Egmont mit vollem Rechte von sich sagen: „Ich habe gelebt!“? b. Wallensteins Lager, ein Zeitbild und Vorspiel für das Gesamtdrama. 7a. Welchen Anteil hat Schiller an der nationalen Erhebung des Jahres 1813? b. Worin liegt die Teilnahme begründet, die uns Konradin einflößt? 8a. Prüfungsaufsatz. b. (Klassenaufsatz.) „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie.“

Themata für die Reifeprüfungen:

Herbst 1904: Mit welchem Rechte nennt man die Flüsse die Kulturadern des Landes?

Ostern 1905: Aus welchen Gründen erregt Max Piccolomini in so hohem Grade unsere Teilnahme?

3. Lateinisch 4 St. Horaz Oden m. Auswahl, Satiren I, 9. Livius XXVIII—XXX m. Auswahl. Regelmäßige Übungen im Extemporieren, alle 3—4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Livius. Direktor.
4. Französisch 4 St. Lektüre: Molière, les Femmes savantes. Taine, Napoléon Bonaparte. Coppée, Pariser Skizzen. Gedichte von Béranger, Lamartine, Victor Hugo, Coppée. Grammatik, Synonyma, Literatur, Sprechübungen, mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach den Lehrplänen. Sopp.

Themata der Aufsätze:

1. Une dispute de sœurs. 2. Le troisième acte des Femmes savantes. 3. Sainte-Hélène et Wilhelmshöhe. 4. Napoléon Bonaparte n'est ni un Français ni un homme du dix-huitième siècle (Taine). 5. Pourquoi l'œuvre de Napoléon I n'a-t-elle pu durer?

Themata für die Reifeprüfungen:

Herbst 1904 und Ostern 1905: Übersetzungen.

5. Englisch 3 St. Lektüre: Escott: England. Sharp: Architects of English Literature (kurz). Seeley: The Expansion of England. Dreiwöchentliche Arbeiten, sonst den Lehrplänen gemäß. Niehoff.
6. Geschichte 3 St. Deutsche Geschichte seit 1648 unter Berücksichtigung der wichtigsten Ereignisse der außerdeutschen Geschichte, besonders der Entwicklung der europäischen Staaten. Geographische Wiederholungen. Schrader.
7. Mathematik 5 St. Gleichungen bis zum dritten Grade. Komplexe Zahlen. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz. Die einfachsten unendlichen Reihen. Die Grundlehren der darstellenden Geometrie. Bertram.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Herbst 1904: 1. In einem Trapeze ist die Höhe das arithmetische Mittel der Grundlinien, und die größere Grundlinie um 3 Meter länger als die andere. Wie lang sind letztere und die Höhe, wenn die Trapezfläche 7,75 Quadratmeter kleiner ist als das Doppelte des über der kleineren Grundlinie stehenden Quadrates? 2. Durch den auf der positiven Seite gelegenen Brennpunkt der Ellipse $16x^2 + 25y^2 = 400$ ist die Sehne gezogen, welche die negative kleine Axe halbiert. Den Schnittpunkt der Tangenten zu bestimmen, die in den Endpunkten der Sehne gezogen werden können. 3. α und β zu berechnen aus $\alpha + \beta = 60^\circ$ und $\operatorname{tg} \alpha \cdot \operatorname{tg} \beta = 0,3024$. 4. Ein gerader Kreiskegel steht auf der Grundrißebene und ist durch Grundriß und Aufriß gegeben. Es sollen die Spuren der Tangentialebene gezeichnet werden, die einer im Grundriß liegenden Geraden parallel ist.

Ostern 1905: Durch eine zur Grundlinie gezogene Parallele wird im Dreieck ein Rechteck bestimmt. Wie groß müssen die Seiten des Rechtecks genommen werden, wenn es, zu einem Zylindermantel zusammengerollt, das größte Volumen umschließen soll? 2. Der Scheitel, die Richtung der Axe und ein Punkt der Parabel sind gegeben; den Brennpunkt und die Leitlinie zu zeichnen. 3. Ein Stern, dessen Declination δ bekannt ist, wird vor und nach der Kulmination in derselben Höhe h beobachtet bei einem Azimutalunterschiede 2α . Welches ist die geographische Breite des Beobachtungsortes? $h = 50^\circ 47'$; $2\alpha = 163^\circ 44'$; $\delta = +49^\circ 51'$. 4. Ein gleichschenkeliges Trapez rotiert um einen Schenkel. Wie groß ist das Volumen des entstehenden Körpers? $g_1 = 20$; $g_2 = 14$; $h = 2$.

8. Physik 3 St. Mechanik und Elektrizität. Winkler.

Aufgaben für die Reifeprüfung:

Herbst 1904: Die Zeit, in der eine schiefe Ebene von $s = 131$ m Länge von einem schweren Körper durchlaufen wird, ist um $a = 3$ Sek. größer als die Zeit, in welcher ein einfaches Pendel von der Länge $l = 5$ m $h = 2$ Schwingungen ausführt. In welcher Zeit wird diese schiefe Ebene durchlaufen, wenn der Neigungswinkel um $\delta = 8^\circ$ vergrößert wird, und wie ändert sich ganz allgemein die Zeit bei einer Vergrößerung des Neigungswinkels?

Winter 1905: Ein Pendel von der Länge $l = 1,25$ m trägt eine elastische Kugel von der Masse $m_1 = 2$ und wird um den Winkel $\alpha = 60^\circ$ aus der Ruhelage entfernt und sich selbst überlassen. Mit welcher Geschwindigkeit kommt die Kugel im tiefsten Punkte an? Hier angekommen, treffe sie eine zweite elastische Kugel von der Masse $m_2 = 3$ in zentralem Stoße. Welche Geschwindigkeit erhält die getroffene Kugel durch den Stoß? Welche Kurve beschreibt sie, wenn sie am Rande einer wagerechten Ebene liegt? Wo trifft sie eine Ebene, welche $h = 4$ m unter ihrem Ruhepunkte liegt?

9. Chemie 2 St. Repetition des gesamten Lehrstoffes; im Laboratorium einfache Versuche und Analysen. Winkler.

Real-Unterprima. (Ordinarius: Prof. Dr. Nierhoff.)

1. Religionslehre 2 St.

- a. evangelische: Vereinigt mit Oberprima.
- b. katholische: Vereinigt mit R Ia und G I.

2. Deutsch 3 St. Vereinigt mit Oberprima.

3. Lateinisch 4 St. Vereinigt mit Oberprima.

4. Französisch 4 St. Lektüre: Racine, Athalie. Lanfrey, Campagne de 1806—1807. Daudet, Lettres de mon moulin. Gedichte von La Fontaine, Béranger, Lamartine. Grammatik, Synonymik, Sprechübungen, mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach den Lehrplänen.

Themata der Aufsätze:

- 1. Les malheurs du royaume de Juda, d'après Racine, Athalie. 2. Analyse d'Athalie. 3. Résumé de la Veillée par François Coppée. 4. La bataille d'Jéna. 5. Pourquoi la Prusse fut-elle vaincue en 1806? 6. La paix de Tilsit.

5. Englisch 3 St. Lektüre: Shakespeare, Macbeth. Sharp, Architects of English Literature. Mac Carthy: The Crimean War (urs.). Reden von Pitt, Macaulay, Bright. Dreiwöchentliche Arbeiten, sonst den Lehrplänen gemäß. Nierhoff.

6. Geschichte 3 St. Vereinigt mit Oberprima.

7. Mathematik 5 St. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Erweiterung des Zahlbegriffes durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl. Kubische Gleichungen. Diophantische Gleichungen. Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitslehre; binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten, Konvergenz und Divergenz von unendlichen Reihen. Sphärische Trigonometrie nebst mathematischer Geographie und Abschluß der Stereometrie. Schwierigere planimetrische Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Winkler.

8. Physik 3 St. Vereinigt mit Oberprima.

9. Chemie 2 St. Die Schwer-Metalle. Mineralogie, Geologie und Krystallographie. Winkler.

Real-Obersekunda. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Sopp.)

1. Religionslehre 2 St.

- a. evangelische: Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte aus den Briefen. Kirchengeschichte bis Gregor I. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Perthes.
- b. katholische: Vereinigt mit R I und G I.

2. **Deutsch** 3 St. Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache. Sprachliche und stilistische Belehrungen. Übersicht über die ältere deutsche Literatur mit Proben. Das Nibelungenlied und Walthar von der Vogelweide, im Urtexte; Meier Helmbrecht. Schillers Abfall der Niederlande. Goethes Hermann und Dorothea, Egmont. Jungfrau von Orleans. Prinz von Homburg. Chamisso's Peter Schlemihl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Vorträge der Schüler im Anschluß an die Klassenlektüre und an Verwandtes. Seiler.

Themata der Aufsätze:

1. In welcher Weise läßt sich nach dem Dichterwort: „Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!“ das Schicksal des Polykrates mit dem des Hausvaters in der „Glocke“ vergleichen? 2. Germanische Kriegersitten nach dem Walthariliede. 3. Die Elemente haßen das Gebild der Menschenhand. (Klassenarbeit.) 4. Giselher, ein junger Held, wie er sein soll. 5. Inwiefern zeigen schon die Minne- und Jugendlieder Walthers von der Vogelweide den großen Dichter und liebenswürdigen Menschen? 6. Gilt das Sprichwort: „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilf' am nächsten“ auch für die Lage Frankreichs, wie sie in Schillers Jungfrau von Orleans geschildert wird? (Klassenarbeit.) 7. Das französische und das deutsche Volk im Spiegelbilde von Goethes Hermann und Dorothea, ein Vergleich. 8. Klassenarbeit.
3. **Lateinisch** 4 St. Curtius Rufus mit Auswahl und Ovid, Metam. Icarus, Midas, Niobe, die vier Weltalter. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Grammatische Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax (1 St.). Reimke, seit November: Direktor.
4. **Französisch** 4 St. Lektüre: Sandeau, le Genre de monsieur Poirier. Duruy, Histoire de Louis XIV. Contes modernes (Freitag). Gedichte von La Fontaine, Andrieux, Béranger, Coppée. Grammatik, Sprechübungen, Synonymik nach den Lehrplänen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Übersetzungen aus dem Deutschen, Diktate, kleine Aufsätze. Sopp.
5. **Englisch** 3 St. Lektüre: Chambers, History of the Victorian Era. Dickens, A Christmas Carol. Gedichte von Byron, Scott, Longfellow. Grammatik und Sprechübungen nach den Lehrplänen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Sopp.
6. **Geschichte** 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Erdkundliche Wiederholungen. Müffel.
7. **Mathematik** 5 St. Arithmetik 2 St.: Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Geometrie 3 St.: Sphärometrie und schwierigeren Dreiecksberechnungen. Stereometrie. Lehre von den Ähnlichkeitspunkten, von den Transversalen und von der harmonischen Teilung. Im Sommer Winkler, im Winter Müller.
8. **Physik** 3 St. Eingehendere Behandlung der Wärmelehre und der Meteorologie, des Magnetismus und der statischen und dynamischen Elektrizität. Anfangs Kriege II, später Lücken.
9. **Chemie** 2 St. Die Lehre von den Metalloiden. Im Sommer: Wilbrand, im Winter: Müller.

Real-Unterssekunda. (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. Völker, B. Oberlehrer Dr. Winkler.)

1. **Religionslehre** 2 St.

a. evangelische: Die Propheten und poetischen Bücher des Alten Bundes. Lektüre des Evangeliums Lucae sowie anderer Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente. Wiederholung von Liedern, Sprüchen und des Katechismus. Schrader.

b. katholische: Vereint mit G II b.

2. **Deutsch** 3 St. Lektüre: Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell, Götz von Berlichingen, patriotische Lyrik der Befreiungskriege, Lied von der Glocke. Das Wichtigste aus der Poetik. Dispositionsübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A. Völker, B. Hoppe.

Themata der Aufsätze:

A. 1. Wie rechtfertigt der Ritter seine Tat (nach Schillers Kampf mit dem Drachen). 2. Welchen Eindruck macht das Erscheinen des aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Ernst von Schwaben auf Gisela, Konrad, Mangold und Barmann? 3. (Klassenauflatz.) Die Schicksale des Grafen Mangold. 4. Ernst erzählt seinem Freunde Werner nach ihrem Zusammentreffen im Schwarzwalde seine Erlebnisse seit dem Tage zu Ulm. 5. Mit welchem Rechte sagt Stauffacher zu Walter Fürst (I, 4): Drangsal hab' ich zu Haus verlassen, Drangsal find' ich hier? 6. Welche Bedeutung haben die Vorgänge in der 3. Szene des 3. Aufzuges von „Wilhelm Tell“ für die Tat des Tell in der hohlen Gasse? 7. (Klassenauflatz.) Bände der Treue in Lessings Minna von Barnhelm. 8. Auf welche Weise vollzieht sich die Umwandlung in Tellheims Anschauung? 9. Wie betätigt Placidus die Tugend der Selbstüberwindung? (nach Herder: Die wiedergefundenen Söhne.) 10. Klassenauflatz.

B. 1. Ein Spaziergang bei Bielefeld im Frühling. 2. Was erfahren wir in Schillers Wilhelm Tell über den Lebensgang des Helden bis zu seiner Fortführung im Schiff? 3. Das Wasser im Dienste des Menschen. 4. In welchem Sinne und mit welchem Rechte sagt Schiller: Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand? (Klassenarbeit.) 5. Die Vorsabel zu Lessings Minna von Barnhelm. 6. Welcher Moment in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“ ist am meisten geeignet, den Maler zur Ausführung eines Gemäldes anzuregen? 7. Welchen Einfluß hat das Klima auf das äußere Leben der Menschen? (Klassenauflatz.) 8. Inwiefern gleicht das Leben einer Reize? 9. Weistungen auf Schloß Jarthausen. 10. Klassenauflatz.

3. Lateinisch 4 St. Lektüre: Caes., bell. Gall. I bezw. VII. Ovid, Metam. mit Auswahl, 2 St. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung in der Klasse, 2 St. A. Völker, B. Hoppe.
4. Französisch 4 St. Lektüre: D'Hérissou: Journal d'un officier d'ordonnance. Thiers, Campagne d'Italie. Gedichte von Lafontaine. Grammatik nach Bloch-Karez, Übersetzungen aus dem Deutschen, Sprechübungen, schriftliche Arbeiten den Lehrplänen gemäß. A. Fuhr, B. Niehoff.
5. Englisch 3 St. Lektüre: Im Sommer Chambers, English history, im Winter A. The Children of the New Forest, B. Southey, Nelson. Grammatik nach den Lehrplänen. Sprechübungen, mündliche und schriftliche Übersetzungen. A. Fuhr, B. Hartwig.
6. Geschichte und Erdkunde 3 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, 2 St. Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde, 1 St. A. Schrader, B. Schierwagen.
7. Mathematik 5 St. Repetition der Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Repetition und Erweiterung der Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Trigonometrie bis zu den Fundamentalaufgaben zur Berechnung der rechtwinkligen, gleichschenkligen und schiefwinkligen Dreiecke. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. Fundamentalsätze aus der Stereometrie und Berechnung der einfachsten Körper. Konstruktionen mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. A. im Sommer Kriege, im Winter Müller; B. Winkler.
8. Physik 2 St. Physikalische Messungen. Grundlehren aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Elemente des Magnetismus und der Elektrizität, der Wärmelehre, Optik und Akustik. A. Kriege, B. Winkler.
9. Naturbeschreibung 2 St. Grundzüge der Geologie, Mineralogie und Kristallographie, Optik und Akustik. Im Sommer A. und B. Wilbrand, im Winter A. Müller, B. Winkler.

Real-Obertertia. (Ordinarius: A. Professor Dr. Küsel, B. Oberlehrer Petri.)

1. Religionslehre 2 St.
 - a. evangelische: Vereinigt mit G IIIa.
 - b. katholische: Vereinigt mit G IIb.

2. **Deutsch** 3 St. Laut- und Wortbildungslehre. Lesestücke aus Gopf und Paulsief, Abteilung für Tertia und Untersekunda. Balladen von Uhland, Schiller, Goethe. Körners Briny. Auswahl aus Homers Ilias in deutscher Übersetzung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A. Küfel, B. Schierwagen.
3. **Lateinisch** 5 St. Nach den Lehrplänen. Caesar, bell. Gall. V—VI. Vervollständigung der Modus- und Tempuslehre, oratio obliqua, Gerundium. Alle 14 Tage ein Extemporale. A. Küfel, B. Petri.
4. **Französisch** 4 St. Grammatik nach Bloch-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch 12—48. Lektüre: Bruno, Tour de la France. Alle 14 Tage ein Extemporale. Sprechübungen. A. Fuhr, B. Schaunsland.
5. **Englisch** 3 St. Lektüre: Chambers, English History. Daran angeschlossen Übungen im Sprechen. Grammatik nach Dubislav u. Boef. Abschluß der Elementar-Grammatik und Syntax. A. Sopp, B. Hartwig.
6. **Geschichte und Erdkunde** je 2 St. wie G IIIa. A. Küfel, B. Schierwagen.
7. **Mathematik** 5 St. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung des Inhalts der Figuren. Kreisrechnung. Konstruktionen. Proportionen, Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen. A. Anfangs Kriege II, später Lücken, B. im Sommer Böcker, im Winter Müller.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. A. und B. im Sommer Wilbrand, im Winter Müller.

Real-Untertertia. (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. Fuhr, B. Kandidat Dr. Lücken.)

1. **Religionslehre** 2 St. Vereinigt mit G IIIb.
2. **Deutsch** 3 St. Die wichtigsten grammatischen Gesetze. Lesen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche. Übungen im Erzählen und Disponieren. Deklamationen. Das Wichtigste über die poetischen Formen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. A. und B. Junker.
3. **Lateinisch** 5 St. Lektüre aus Caesar, bellum Gallicum, Buch II und IV. Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, Inf. und Acc c. Inf., die wichtigsten Regeln aus der Modus- und Tempuslehre. Alle 14 Tage ein Extemporale. A. Böcker, B. Küfel.
4. **Französisch** 4 St. Nach den Lehrplänen. Grammatik: Bloch-Kares, Elementarbuch Lekt. 37—50 und Übungsbuch 1—15. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. A. Fuhr, B. Schaunsland.
5. **Englisch** 3 St. Dubislav-Boef, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Formenlehre. Schriftliche Übungen. Sprechübungen. A. Fuhr, B. Hartwig.
6. **Geschichte und Erdkunde** je 2 St. Geschichte wie G IIIb. Erdkunde: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. A. u. B. Junker.
7. **Mathematik** 5 St. Viereck, Kreis und Flächengleichheit. Konstruktionsaufgaben. Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Proportionen. A. Kriege, B. anfangs Kriege II, später Lücken.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Botanik nach der Flora von Karst. Im Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Im Sommer Wilbrand, im Winter Kriege.

Vom evangelischen Religionsunterrichte waren dispensiert 96 Schüler wegen Teilnahme am kirchlichen Unterrichte.

Jüdischer Religionsunterricht.

- I. **Abteilung** (I und II A) 2 St. Die Entwicklung der Religion im israelitischen Prophetismus bis zur Zeit Esras. Jüdische Religionsgeschichte vom Abschluß der biblischen Zeit bis zum Untergang des Gaonats. Coblenz.
- II. **Abteilung** (II B und III A) 2 St. Die Psalmen, Sprüche Salomos, der Prediger und das Buch Hiob wurden mit Auswahl gelesen und erklärt. Jüdische Geschichte vom Abschluß des babylonischen Talmuds bis zur Gegenwart. Coblenz.
- III. **Abteilung** (III B und IV) 2 St. Die Glaubenslehren des Judentums. Memorieren geeigneter Bibelstellen. Jüdische Geschichte von Raschi bis zur Gegenwart in einzelnen Lebens- und Charakterbildern. Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zum Abschluß der biblischen Zeit. Coblenz.
- IV. **Abteilung** (V und VI) 2 St. Die Festtage der Israeliten; die Einteilung der Heil. Schrift; die 10 Gebote; Pflichten gegen die Nebenmenschen; Memorieren geeigneter Bibelstellen. Biblische Geschichte: Von der Zeit der Richter bis zur Teilung des Reiches. — Übersetzen der Gebete: Die leichteren Gebetstücke wurden übersetzt und erklärt. Proskauer.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im S. 575, im W. 552 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 31; im Winter 32	im Sommer —; im Winter 1
Aus andern Gründen:	im Sommer —; im Winter 18	im Sommer 7; im Winter 23
Zusammen:	im Sommer 31; im Winter 50	im Sommer 7; im Winter 24
Also vom Hundert:	im Sommer 5,4; im Winter 9,0	im Sommer 1,2; im Winter 4,4

Es bestanden bei 21 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 35, zur größten 75 Schüler.

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 33 Stunden und im Winter eine Vorturnerstunde angesetzt; ihn erteilte Turnlehrer Kolster in 9 Abteilungen, in den beiden übrigen Oberlehrer Kriege. Etwa zur Hälfte wurden die Turnstunden im Freien erteilt. Die Turnspiele wurden im Sommer Freitag Nachmittag auf dem zur Verfügung gestellten städtischen Spielplatz an der Dmühlenstraße betrieben.

Von den 575 Schülern des Sommerhalbjahres sind 248 (43,1 %) Freischwimmer; 51 von diesen haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt. Kolster.

b. **Gesang.** Sexta (2 St.) Gesanglehre und Auswahl der Gefänge nach Becker und Kriegeskotten, Schulchorbuch für höhere Lehranstalten, Teil I.

Quinta (2 St.) Fortsetzung der Gesanglehre und Auswahl der Gefänge nach demselben Schulchorbuch, Teil II.

Chor (3 St.) Vierstimmige Gefänge aus Serings Chorbuche und Einstudieren größerer Chorwerke. Schwarz.

c. **Zeichnen.** 1. Freihandzeichnen (jede Klasse 2 St., in Va und b Kottmann, sonst Reineke.)

V. Zeichnen flacher Gebrauchsgegenstände und Zierformen aus dem Gesichtskreise des Schülers. (Ausführung vorzugsweise mit Holzkohle auf Packpapier.) Farbentreff-Übungen. Pinselzeichnen. Gedächtniszeichnen.

IV. Zeichnen nach Naturblättern, Schmetterlingen, bedruckten Stoffen, Fliesen. Übungen im Treffen von Farben, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselzeichnen.

- R IIIb. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen (Kästen, Gläser, Tassen, Flaschen, Schalen, Krüge, Leuchter, Lampen u. dergl.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- R IIIa. Weiteres Zeichnen und Malen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Skizzieren. Pinselzeichnen. Gedächtniszeichnen.
- R IIb. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, Architekturteilen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Gefäßen, Früchten, lebenden Pflanzen, präpar. Schildkröten, Eidechsen, Lurchen, größeren Tierhädeln, ausgestopften Vögeln u. s. w.), im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- R IIa. Fortsetzung des Pensums der IIb.
- R Ib komb. mit R Ia. Weitere Pflege des Naturzeichnens je nach Begabung bis zum Zeichnen und wirklichen Malen nach stilllebenartigen Gruppen von polychromen Gegenständen. Figürliches Zeichnen und Malen in Sepia nach Modellen. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis und (für besonders beanlagte Schüler) auch nach dem lebenden Modell.
- G IIIb und a wie R III.
- G IIb bis Ia. An dem nicht verbindlichen Unterrichte beteiligten sich aus IIb im S. 15, im W. 10 Schüler, aus IIa im S. 8, im W. 7 Schüler, aus Ib im S. 4, im W. 4 Schüler, aus Ia im S. 1, im W. — Schüler. — Die Lehraufgaben sind dieselben wie bei den entsprechenden Klassen des Realgymnasiums.
2. Wahlfreies Linearzeichnen (jede Klasse 2 St., Reinecke).
- R IIIa (komb. mit R IIb). Übungen im Gebrauche von Zirkel, Reißschiene und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden.
- R IIb. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.
- R IIa (komb. mit R Ib und Ia). Weitere Einführung in die darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive.
- An diesem Unterrichte nahmen teil aus IIIa im S. 18, im W. 18 Schüler, aus IIb im S. 10, im W. 9 Schüler, aus IIa im S. 3, im W. 1 Schüler, aus Ib im S. 1, im W. 1 Schüler, aus Ia im S. 4, im W. 4 Schüler.

Eingeführte Schulbücher.

- Religionslehre.** I: Hollenberg, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht für Gymnasien. IIb—VI: Halkmann und Röster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausgabe B, Teil I u. II; Berlin, Reuther & Reichard. IIb—IV: Völker und Strack, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen, Altes Testament; Gera, Hoffmann. I—VI: Sammlung geistlicher Lieder; Bielefeld, Siedhoff.
- Deutsch.** III: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, herausg. von Foh; Berlin, Mittler & Sohn. IV—VI: Dasselbe, Teil I—III, herausg. von Muff; Berlin, Grote. Auswahl deutscher Gedichte und Lieder; Bielefeld, Helmich.
- Lateinisch.** G I—VI, R IIb—IIIb: Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher; Leipzig, Teubner. I—III: H. S. Müller, Grammatik zu Ostermanns latein. Übungsbüchern; Leipzig, Teubner.
- Griechisch.** G III: D. Kohl, Griechisches Übungsbuch; Halle, Waisenhaus. Franke-Bamberg, Griechische Formenlehre; Berlin, Springer. G I—II: Holzweißig, Griechische Syntax in kurzer Fassung; Leipzig, Teubner. v. Wilamowitz-Moellendorf, Griech. Lesebuch I. Teil; Berlin, Weidmann.

- Französisch.** I—III: Bloch-Kares, Französisches Übungsbuch und Sprachlehre; Berlin, Herbig. IV und IIIb: Bloch-Kares, Französisches Elementarbuch; Berlin, Herbig (Ausgabe B).
- Englisch.** R I—IIIb, G I—IIa: Dubislav-Boef, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausgabe B; Berlin, Gärtner.
- Hebräisch.** G I—IIa: Hollenberg, Hebräisches Schulbuch; Berlin, Weidmann.
- Geschichte.** I—IIa: Herbst, Historisches Hilfsbuch 1—3; Wiesbaden, Kunzes Nachf. (Alte Geschichte für IIa in verschiedenen Ausgaben für G und R.) IIb—III: Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte; Wiesbaden, Kunzes Nachf. IV: Neubauer, Lehrbuch der alten Geschichte für Quarta; Halle, Buchh. des Waisenhauses.
- Erdkunde.** I—VI: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil 1 und 2; Halle, Buchh. des Waisenhauses. Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen; Leipzig, Wagner & Debes.
- Mathematik.** I—IV: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik; Berlin, Reimer. G I—IIb: Treutlein, Vierstellige Logarithmen; Braunschweig, Vieweg & Sohn. R I—IIb: Greve, Fünfstellige Logarithmen; Bielefeld, Velhagen & Klasing.
- Rechnen.** IV—VI: Schellen, Aufgaben, Teil I; Münster, Coppenrath.
- Naturbeschreibung.** R III, G IIIb, IV: Leunis, Analytischer Leitfaden der Zoologie; Hannover, Hahn. R IIb—IIIb, G IIIb: Karisch, Flora der Provinz Westfalen; Münster, Coppenrath.
- Chemie.** R I—IIa: Roscoe, Kurzes Lehrbuch der Chemie; Braunschweig, Vieweg.
- Gesang.** I—V: Sering, Chorbuch op. 117; Lahr, Schauenburg.

II. Auswahl aus den Verfügungen der vorgeordneten Behörden.

1. Ministerialerlaß vom 28. Dezember 1903 teilt neue Bestimmungen über die Diplomprüfung für den Staatsdienst im Baufache (vom 19. November 1903) mit.
2. Zuschrift des Königl. Oberbergamts Dortmund, wonach der Handelsminister angeordnet hat, daß für den Bureaudienst der Königl. Bergverwaltung die Anwärter mit Reife für Prima oder noch höherer Schulbildung vorzugsweise berücksichtigt werden.
3. Ministerialerlaß vom 11. April 1904 bringt die Bestimmungen über Aufnahme von Schülern, die von anderen Anstalten abgegangen sind, in Erinnerung und erweitert sie dahin, daß bei solchen Schülern, die eine Aufnahmeprüfung zu machen haben, sofort nach Abschluß dieser Prüfung der Direktor einen Vermerk über das Ergebnis auf dasjenige Zeugnis zu setzen hat, auf Grund dessen die Aufnahmeprüfung erfolgt ist.
4. Ministerialerlaß vom 18. April faßt die bisherigen Erfahrungen mit Fußbodenölen zur Beseitigung des Staubes zusammen und ordnet Fortsetzung der Versuche an.
5. Verf. des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 5. August teilt mit, daß die Sammlung „Der Gedächtnisstoff für den Religionsunterricht in den evangelischen Schulen der Provinz Westfalen“ versuchsweise benutzt werden darf.
6. Verf. des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. November: Der Herr Minister hat für das Schuljahr 1905 folgende Ferienordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen bestimmt:
 1. Anfang des Schuljahres 1905: Mittwoch den 26. April.
 2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichtes: Freitag den 9. Juni,
 Anfang „ „ Dienstag den 20. Juni.

3. Sommerferien: Schluß des Unterrichtes: Mittwoch den 9. August,
Anfang " " Donnerstag den 14. September.
4. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichtes: Freitag den 22. Dezember.
Anfang " " Dienstag den 9. Januar 1906.
5. Schluß des Schuljahres 1905: Donnerstag den 5. April 1906.
6. Anfang des Schuljahres 1906: Mittwoch den 25. April 1906.
7. Königl. Provinzial-Schulkollegium übersendet mit Verf. vom 9. Januar 1905 ein Exemplar des Wislicenus'schen Werkes „Deutschlands Seemacht“ als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs für einen besonders guten Schüler der oberen Klassen.
8. Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt unter dem 3. Februar mit, daß dem Schuldiener Höcker von Sr. Majestät dem Kaiser bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordensfestes das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist.

III. Chronik der Schule.

Das Kuratorium bilden zur Zeit die Herren:

Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Bunnemann, Vorsitzender,
Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Stellvertreter des Vorsitzenden,
Superintendent Simon, Deputierter des Kuratoriums,
Fabrikant Wilhelm Risler,
Fabrikant Hugo Kempel,
Kommerzienrat Johannes Klasing,
Landgerichtspräsident Barre,
und der Gymnasialdirektor.

Das Schuljahr wurde Donnerstag den 21. April mit der allgemeinen Morgenandacht eröffnet und im Anschluß daran der zum Lehrer an der Anstalt gewählte bisherige Lehrer an der hiesigen 6. Bürgerschule Gustav Kottmann,^{*)} sowie die Kandidaten des höheren Schulamts Wilhelm Kriege (II) und Johannes Junker, ersterer als Probekandidat, letzterer zugleich Mitglied des pädagogischen Seminars am Gymnasium in Herford, in ihr Amt eingeführt; an diesem Tage trat auch der bisherige Probekandidat Dr. Hermann Hartwig^{**)} als Oberlehrer in das Kollegium ein. Leider wurde Kandidat Kriege schon am 23. Juni durch eine Erkrankung gezwungen, seinen Unterricht niederzulegen und konnte ihn während des ganzen Jahres nicht wieder aufnehmen; an seiner Stelle wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Wilhelm Lücken, Mitglied des pädagogischen Seminars am Realgymnasium in Herford, vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Anstalt überwiesen. Auch sonst erlitt der Unterricht mehrfache Störungen, insbesondere gleich am Anfange durch eine militärische Dienstleistung des Oberlehrers Hartwig, die ihn auf 5 Wochen dem Amte entzog, und durch verschiedene mehrtägige Erkrankungen von Lehrern, wenn auch der Gesundheitszustand im Kollegium im ganzen günstiger war als im vorigen Jahre. Leider sah sich Professor Wilbrand durch ein fatarisches Leiden genötigt, für das ganze Winterhalbjahr um Urlaub nachzusuchen. Er wurde vom Kandidaten Dr. Lücken vertreten, während in die seit Ostern 1904 bestehende 21. Oberlehrerstelle im Winterhalbjahre der bisherige Probekandidat an der Ober-

^{*)} Julius Heinrich Gustav Kottmann, geb. am 5. November 1873 in Bielefeld, erhielt seine Vorbildung auf dem Seminar zu Hünenbach, bestand die erste Prüfung am 12. Juli 1894, die zweite am 14. Oktober 1897, darauf die Mittelschullehrerprüfung am 24. September 1903 und war als Volksschullehrer in Stodhausen, Senne II, Jüllenbeck und zuletzt in Bielefeld (6. Bürgerschule) tätig.

^{**)} Dr. Hermann Paul Johannes Hartwig, geb. am 4. September 1877 in Minden, legte Ostern 1896 die Reifeprüfung am Gymnasium seiner Vaterstadt ab, worauf er an den Universitäten Halle, Freiburg und Greifswald neuere Sprachen und Deutsch studierte und am 22. Dezember 1900 die Staatsprüfung bestand. Von Ostern 1901—1902 verwaltete er als Mitglied des pädagogischen Seminars am Gymnasium in Minden zugleich eine Lehrerstelle an hiesiger Anstalt, der er auch nach Ableistung seiner militärischen Dienstpflicht als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer im Jahre 1903 angehörte. Er schrieb: Konrad-Studien I (Dissertation Greifswald 1901) und II (Beilage zum Jahresberichte des Gymnasiums und Realgymnasiums in Bielefeld 1902).

realschule in Fulda, Dr. Erich Müller, ***) eintrat und am 29. September in sein Amt eingeführt wurde.

Es ist hier des Heimgangs zweier Männer zu gedenken, die ein Menschenalter lang gleichzeitig, der eine als Leiter, der andere als Lehrer, an der hiesigen Anstalt gewirkt haben.

Am 27. Mai starb im 74. Lebensjahre der Professor a. D. Dr. Klaas Humbert, nachdem er die größere Hälfte seines Lebens, fast 38 Jahre lang, Bürger der Stadt Bielefeld und fast 33 Jahre lang Lehrer am Realgymnasium gewesen war. Über seinen Lebensgang sei folgendes mitgeteilt.

Klaas Hermann Poppen Humbert wurde am 15. August 1830 in Ditzum bei Emden geboren als Sohn eines französischen Vaters, den die napoleonischen Kriege nach Ostfriesland geführt hatten. Die Abstammung des Vaters und ein längerer Aufenthalt in dessen Heimat hatten schon dem Knaben die Richtung seiner Studien gewiesen. Nachdem er die Gymnasien in Emden und Osnabrück besucht und am 5. März 1850 das Zeugnis der Reife erhalten hatte, widmete er sich auf den Universitäten Berlin, Bonn und Göttingen neben altphilologischen Studien besonders denen der neueren Sprachen, in erster Linie der französischen, und bestand die Staatsprüfung in Göttingen am 28. Oktober 1854. Hierauf legte er das Probejahr am Gymnasium in Emden ab, war ein Jahr Hilfslehrer am Realgymnasium in Lippstadt, trat Ostern 1857 als ordentlicher Lehrer am Realgymnasium in Oberfeld ein und siedelte nach 9 $\frac{1}{2}$ jähriger Tätigkeit an dieser Schule Herbst 1866 nach Bielefeld über, wo er nun 32 $\frac{1}{2}$ Jahre lang bis zum Eintritt in den Ruhestand (Ostern 1899) insbesondere als Lehrer des Französischen wirkte. Während er im öffentlichen Leben wenig hervortrat, widmete er seiner Wissenschaft ein um so eindringenderes und nachhaltigeres Interesse; vor allem war es der französische Dichter Molière, dessen Werke und Persönlichkeit ins Licht zu stellen als seine eigentliche Lebensaufgabe bezeichnet werden muß: dessen ist Zeugnis eine ganze Reihe von größeren und kleineren Werken und Abhandlungen, unter denen hervorzuheben sind: „Molière, Shakespeare und die deutsche Kritik“, Leipzig 1869, die wissenschaftlichen Beilagen zu den Jahresberichten unserer Anstalt von 1874, 1879, 1888, 1890, 1897, 1899, sowie zahlreiche Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften.

Seinem Interesse für die Anstalt, an der er so lange gewirkt hatte, gab der Verstorbenen noch einige Monate vor seinem Tode dadurch Ausdruck, daß er 20 Bildnisse Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks als Geschenke für fleißige Schüler stiftete. Leider fiel das Begräbnis in die Pfingstferien, so daß bei der Abwesenheit eines großen Teils des Kollegiums eine allgemeine Beteiligung der Anstalt nicht möglich war. Der Unterzeichnete widmete bei der ersten Morgenandacht nach den Ferien dem Entschlafenen einen ehrenvollen Nachruf.

Am 16. Oktober wurde der frühere langjährige Direktor dieser Anstalt, Dr. Otto Nitsch, im 81. Jahre aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. Noch bis in die letzten Jahre seines Lebens von seltener Geistesfrische, ließ der allseitig verehrte Greis von den körperlichen Spuren des Alters wenig merken, obwohl sie sich ihm zu verschiedenen Malen gezeigt hatten. Es ist schwer, ein innerlich so reiches Leben wie das seinige mit einigen kurzen Sätzen zu schildern, wir verzeichnen im folgenden die Hauptdaten seines Entwicklungsganges und seines Wirkens.

Otto Heinrich Immanuel Nitsch wurde am 1. Juli 1824 in Bonn als Sohn des bedeutenden Professors der Theologie Karl Immanuel Nitsch geboren. Einer alten Gelehrtenfamilie entsprossen, aus der besonders eine Reihe von hochbegabten Theologen hervorging, erhielt er neben einer starken wissenschaftlichen Neigung auch jene ethische Triebkraft, die ihn als Lehrer und Mensch zu einer so harmonischen und anziehenden Persönlichkeit machte. Nachdem er Herbst 1841 das Gymnasium in Bonn mit dem Reifezeugnis verlassen hatte, studierte er in Bonn und Kiel Geschichte und namentlich klassische Philologie und bestand am 20. März 1847 die Staatsprüfung in diesen Fächern, wozu er „auf Grund vocationsmäßiger Verpflichtung für das Prorektorat am Gymnasium in Greifswald“ am 12. Dezember 1858 noch die Lehrbefähigung in der Religion erwarb. Das Probejahr legte er von Ostern 1848—1849 als Mitglied des pädagogischen Seminars am Marienstifts-Gymnasium in Stettin ab, worauf er zunächst 4 Jahre als Adjunkt am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium in

***) Dr. Erich Karl Müller, geb. am 17. April 1879 in Stettin, studierte, nachdem er Ostern 1897 am Marienstiftsgymnasium in Stettin die Reifeprüfung bestanden hatte, auf den Universitäten Greifswald und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften und legte am 3. Mai 1903 die Staatsprüfung ab. Darauf war er ein Jahr Mitglied des pädagogischen Seminars am Friedrichs-Gymnasium in Cassel und war vom 1. Oktober 1903 bis zum 1. Januar 1904 als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer an derselben Anstalt, weiterhin bis zum 1. Oktober 1904 an der Oberrealschule in Fulda tätig. Er schrieb: Optische Studien am Antinonglanz (Dissertation Göttingen 1903).

Berlin und von Ostern 1853 bis Herbst 1854 als ordentlicher, von da bis Ostern 1858 als Oberlehrer am Gymnasium in Duisburg wirkte. Von Ostern 1858 bis zum 1. Januar 1862 war er sodann Prorektor und weiterhin bis Herbst 1867 Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums in Greißwald. Von dort wurde er zur Leitung der hiesigen Anstalt berufen, der er nun 31 Jahre lang in seltener Frische des Körpers und Geistes und mit segensreichem Erfolge bis zu seinem Eintritte in den Ruhestand im Herbst 1898 vorstand. Das beste Zeugnis für diese Tätigkeit ist die Liebe und Verehrung zahlreicher ehemaliger Schüler, von denen er einen großen Teil zu seinen dauernden Freunden zählen durfte und deren Hochachtung insbesondere an den bedeutenden Erinnerungstagen seines Lebens wie dem 25 jährigen Jubiläum als Direktor der hiesigen Anstalt, dem 50 jährigen Doktorjubiläum und bei der Feier seines 50 jährigen Lehrerjubiläums in schöner Weise sich kund gab. Mit dem Kollegium fühlte er sich auch in den Jahren des Ruhestandes, die ihm noch beschieden waren, eng verbunden und gern sah er bis in die letzte Zeit einen Kreis ehemaliger Mitarbeiter und Freunde um sich, für die wiederum der Gedankenaustausch mit einer so geistvollen und anziehenden Persönlichkeit eine besondere Freude war. Sein Bildnis und eine Marmornachbildung der Sophoklesstatue im Lateran, beide von Freunden und Verehrern nach seinem Eintritte in den Ruhestand gestiftet, sind als lebendige Zeugen seiner Wirksamkeit in der Aula aufgestellt. Zu schriftstellerischer Tätigkeit in größerem Umfange ließ ihm sein arbeitsreiches Amt um so weniger Zeit, als er es sich nicht nehmen ließ, auch an populärwissenschaftlichen und kirchlichen Angelegenheiten, z. B. als langjähriger Leiter des von ihm mitbegründeten Ravensbergischen Geschichtsvereins, als eifriges Mitglied des Vorstandes des Gustav Adolf-Vereins und der kirchlichen Gemeindevertretung wirksamen Anteil zu nehmen; jedoch legen von seinem regen wissenschaftlichen Streben verschiedene Abhandlungen zu Jahresberichten der Anstalt Zeugnis ab, unter denen als feinsinnige Probe eindringenden Verständnisses und sprachlicher Meisterhaft die deutsche Überetzung des sophokleischen Philoktet genannt werden mag.

Den Sarg des verehrten Mannes begleitete am 19. Oktober ein überaus zahlreiches Gefolge zur letzten Ruhestätte, die von seinen Freunden demnächst mit einem würdigen Grabdenkmal geschmückt werden soll. Den Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit versuchte der Unterzeichnete in einer Erinnerungsfeier am 20. Oktober vor versammelten Lehrern und Schülern Ausdruck zu geben. —

Unter den Schülern kamen infolge der abnormen Witterungsverhältnisse des Winters zahlreiche Fälle von Scharlach und Krankheiten der Atmungsorgane vor.

Wegen großer Hitze wurde der Unterricht an drei Nachmittagen, bezw. von 11 Uhr ab ausgesetzt.

Die Turnfahrten der einzelnen Klassen fanden am 17. Juni, ein gemeinsamer Ausflug der ganzen Anstalt über die Berge nach Drlinghausen mit Eisenbahnrückfahrt am 15. Oktober statt; auch beteiligten sich die Schüler an dem städtischen Spielfeste bei Zweislingen am 26. Juni.

Die Sedanfeier wurde am ersten Schultage des Winterhalbjahres durch Gesang, Deklamation und die Rede des Gymnasial-Oberprimaners Weckmann begangen, die musikalische Weihnachtsschau fand am 16. Dezember statt, die Königsgeburtstagsfeier am 27. Januar, wobei die Festrede über Moltke von dem Oberlehrer Kriege gehalten und die Allerhöchste Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an den Schuldieners Höcker, sowie des Werkes von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht“ an den Real-Oberprimaner Ault mitgeteilt wurde.

Die mündlichen Reifeprüfungen der Abiturienten des Herbsttermins und eines Auswärtigen fanden am 13. und 14. September, die des Ostertermins am 10. und 11. März statt, erstere unter dem Voritze des königlichen Provinzial-Schulrats Professor Dr. Schwerkell, letztere unter dem des Direktors.

Die Fürsorge der staatlichen und städtischen Behörden blieb auch in diesem Jahre der Anstalt in dankenswerter Weise zugewandt; u. a. wurden bedeutende Summen für die notwendig gewordene Neukatalogisierung der Lehrerbibliothek, sowie für die Neueinrichtung des chemischen Laboratoriums und für die dazu gehörigen Unterrichtsmittel bewilligt. Der Unterzeichnete spricht für diese willkommenen und wertvollen Zuwendungen im Namen der Anstalt seinen aufrichtigen Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1904.

	Gymnasium.									Realgymnasium.						Sa.
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	O I	U I	O II	U II	O III	U III	
1. Bestand am 1. Februar 1904	11	15	23	31	24	25	89	74	71	12	15	9	26	45	52	522
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1903	10	15	19	24	17	21	68	64	65	7	13	9	15	34	38	
3a. Zugang durch Veretzung Ostern 1904	14	19	24	17	21	35	59	60	—	10	6	12	31	37	27	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1904	1	—	4	1	3	2	5	2	75	—	—	1	2	1	3	
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1904	16	19	32	25	31	41	85	72	81	15	8	13	44	49	44	575
5. Zugang im Sommerhalbjahre 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommerhalbjahre 1904	—	—	4	5	1	1	2	2	2	6	—	1	7	1	—	
7a. Zugang durch Veretzung im Herbst 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme im Herbst 1904	—	—	—	1	1	—	1	4	1	—	—	—	—	1	—	
8. Frequenz bei Beginn des Winterhalbjahres 1904	16	19	28	21	31	40	84	74	80	9	8	12	37	49	44	552
9. Zugang im Winterhalbjahre 1904	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahre 1904	—	1	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1905	16	19	27	21	29	40	82	73	80	8	8	12	37	49	43	544
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	18,3	18,0	17,2	16,3	15,1	13,7	13,2	11,9	10,3	19,2	18,2	17,2	16,9	15,3	14,5	

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Realgymnasium.						
	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1904	328	61	—	13	312	86	4	132	25	2	14	134	37	2
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1904	319	60	—	14	299	89	5	120	24	2	13	119	37	3
3. Am 1. Februar 1905	315	58	—	14	292	90	5	120	24	2	11	123	33	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1904: 39 Schüler, im Herbst: 10 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 5 Schüler, im Herbst 10 Schüler.

3. Abiturienten.
A. Am Gymnasium.
Ostern 1905.

Namen	Ort und Zeit der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Konfession	Aufenthalt		Gewählter Beruf
				auf der Schule	in Prima	
1. Wilhelm Friedrich Theodor Bertelsmann	Bielefeld, 24. Mai 1886	Kaufmann †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
2. Karl Alwin Friedrich Büsche	Hörde, 23. Mai 1887	Ingenieur, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Philologie
3. Jakob Adrian Pieter Wilhelm Ebmeyer	Bielefeld, 25. März 1886	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Kaufmannsstand
*4. Enno Günther Hugo Erich Hanschildt	Angermünde, 7. Juli 1887	Amtsgerichtsrat, Bielefeld	katholisch	9 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
5. Wilhelm Alexander Ludwig Holle	Breslau, 27. April 1887	Erster Staatsanwalt, Ratibor	evangelisch	9 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
*6. Kurt Alfons Küchen	Bielefeld, 5. April 1887	Fabrikant †, Mutter in Bielefeld	katholisch	9 J.	2 J.	Philologie
7. Kurt Hermann Meyer	Bielefeld, 3. Juli 1887	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
8. Richard Arnold Albert Rünninghoff	Dröy, 4. Oktober 1886	Medizinalrat, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
9. Friedrich Wilhelm Beckmann	Dringenberg Kr. Warburg, 11. Februar 1884	Stadtförster †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	1 J.	2 J.	Theologie

B. Am Realgymnasium.

Herbst 1904.

1. Karl Wilhelm Heinrich Doerger	Bielefeld, 14. Juli 1884	Postsekretär, Bielefeld	evangelisch	10 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Kaufmannsstand
2. Heinrich Friedrich Paul Dücker	Emmerich, 6. November 1883	Prokurist, Bielefeld	evangelisch	10 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Eisenbahndienst

Ostern 1905.

*1. Hubert Auit	Lippstadt, 4. März 1886	Professor †, Mutter in Herford	evangelisch	2 J.	2 J.	Seeoffizierberuf
2. Friedrich Wilhelm Georg von Boffel	Cöln, 23. Mai 1886	Ingenieur, Bielefeld	evangelisch	7 J.	2 J.	Hochbaufach
*3. Johannes Friedrich August Buddemeier	Berther, 21. September 1885	Rektor, Berther	evangelisch	4 J.	2 J.	Philologie
*4. Ludwig Karl Wilhelm Nister	Bielefeld, 28. Oktober 1886	Fabrikant, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Kaufmannsstand
5. Eduard Christian Hugo Sauer	Lippstadt, 15. Februar 1885	Amtsgerichtsekretär, Bielefeld	katholisch	4 J.	2 J.	Philologie
6. Gustav Hermann Schindhelm	Hagen, Kr. Hagen, 2. Februar 1885	Kaufmann †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	6 J.	2 J.	Mathematik
7. Hugo Heinrich Wilhelm Waldhefer	Bielefeld, 25. November 1885	Schuhmacher †, Mutter in Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Bankfach
*8. Karl Philipp Wilhelm Weise	Bielefeld, 22. Dezember 1885	Lithograph, Bielefeld	evangelisch	3 J.	2 J.	Philologie

Die mit * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek.

Verwaltet von Prof. Dr. Bertram.

An Geschenken gingen ein:

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Münster: v. Schelling, die Odyssee. Schenkendorf und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung; Raydt, Jahresbericht des Zentral-Ausschusses für Jugend- und Volksspiele 1903; Darmstädter und Du Bois, 4000 Jahre Pionierarbeit; a general view of the history and organisation of public education in the German empire. Universitätskalender Wintersemester 1904/1905.

Von Sr. Excellenz Wirkl. Geh.-Rat Professor Dr. Hinzpeter: Lexis, Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich. Band I—IV.

Von Herrn Geh. Kommerzienrat E. vom Rath in Köln: Bonner Jahrbücher 111/112 mit Atlas; Mitteilungen aus den kleinen Archiven der Rheinprovinz Band II; Meisters Annalen Heft 77 und 78 und Beiheft VII; Hanseatische Geschichtsblätter 1903.

Von Herrn Kommerzienrat G. Banzi: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft VIII 9, 10; IX 1—4, 7—10; X, 3, 4, 7—10; XI 1—12; XII 1—12; XIII 1—5.

Angekauft wurden für die Gymnasialbibliothek:

1. Fortsetzungen: Monumenta hist. Germ.; Thesaurus linguae latinae; Lehrproben und Lehrgänge; Direktoren-Versammlungen; Zentralblatt für das Unterrichtswesen; Neue Jahrbücher; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Kethwisch, Jahresbericht; Bursian-Müller, Jahresbericht; Jahresbericht für german. Philologie; Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte; Zeitschrift für deutsches Altertum; Enzyklopädie der Mathematik; Beiblätter zu den Annalen; Gauss' Werke IX; Wernike Mechanik I 3; Handbuch der Elektrotechnik I, 2. 3; Hauck, Kirchengeschichte IV; Königsberger, v. Helmholz III; Leimbach, Deutsche Dichter der Neuzeit V; Monatschrift für das Turnwesen; Klufmann, Verzeichnis der Programme.

2. Neue Werke: Sievers, Südamerika und Australien; Supan, Erdkunde; Meyer, Mythologie der Germanen; Weg, Shakespeare I; Capelli, Lexikon der Abbrüviaturen.

Für die Voebellsche Bibliothek:

1. Fortsetzungen: Historische Zeitschrift; Handbuch der Geschichte von v. Below und Meinecke; Lehmann, Freiherr vom Stein; Lamprecht, Deutsche Geschichte; Heyne, Deutsche Hausaltertümer; Heeren und Ukert, Geschichte der europäischen Staaten; Geschichte der Befreiungskriege; Jahrbücher des Deutschen Reiches; allgemeine deutsche Biographie; Biographisches Jahrbuch; Schultheß, Geschichtskalender; Goethe-Jahrbuch; Schriften der Goethe-Gesellschaft; Grimms Wörterbuch; Stern, Studien zur Literatur der Gegenwart.

2. Neue Werke: Müller, Kommentar zu Sophokles' Tragödien.

B. Schülerbibliothek.

Verwaltet von Oberlehrer Steinbach.

Geschenkt wurden: von Prof. Dr. Dümpel: März, Franzisco Pizarro. — Durch Vermittlung des Herrn Direktor Dr. Herwig: Hevesi, Wilhelm Funke. — Von Schülern: Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, 56. Bd. Frenssen, Die drei Getreuen. P. v. Bl., Londoner Späzen. Rothenberg, Prinz Heinrichs Reisen. Foehse, Der Inselkönig. Dicke, Robinson. Cooper-Molli, Falkenauge.

Angekauft wurden: Ziegler, Der deutsche Student. Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller. Proben deutscher Mundarten. Lange, Deutsche Götter- und Heldenjagen. Kiehl, Geschichten aus alter und neuer Zeit. Lohmeyer-Wislicenus, Auf weiter Fahrt. Bd. I, II und III. Rosenberger, Auf großer Fahrt. Berger, Der alte Harfort. Consbruch und Klincksief, Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. Schneider, Leben und Treiben an Bord. Wuttke, Lina Bodmer. Werner, Admiral Karpfanger. Felsing, Gert Janssens Chinafahrten. Klein, Die Wunder des Erdballs. Reuters

Werte. Haarhaus, Der Marquis von Marigny. Kleist, Michael Kohlhaas. Kojegger, Als ich zum ersten Male auf dem Dampfwagen fuhr. Müller-Bohn, Unser Fritz. Speck, Zwei Seelen. Wiesbadener Volksbücher, 22 Bändchen. Masius, Der Jugend Lust und Lehre. Berlepsch, Der gesamte Vogelschutz. Dähnhardt, Deutsches Märchenbuch, 2 Bde. Raabe, Die Chronik der Sperlingsgasse. v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwestafrika. Ellendt, Katalog für die Schülerbibliothek. Dähnhardt, Naturgeschichtliche Volksmärchen. Speckmann, Heibjers Heimkehr. Rindfleisch, Feldbriefe. Bahmann, Am Römerwall. Klee, Friedrich der Große. Thoma, Johann Gutenberg. Koepf, Die Römer in Deutschland. Polack, Unser Schiller. Richter, Seebücherei, 4 Bde.

C. Physikalisches Kabinett.

Verwaltet von Prof. Dr. Vertram.

Außer mehreren Glasgeräten und Verbrauchsgegenständen wurde beschafft ein Theodolit; Meßband; Wasserzersehungssapparat; Dashmeter; Kapillarröhren; Annalen der Physik; Grünwald, Akkumulatoren.

D. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Verwaltet im Sommer von Prof. Dr. Wilbrand, im Winter von Oberlehrer Dr. Winkler.

Neuangeschafft: Außer den zum Verbrauch im chemischen Laboratorium gekauften Substanzen wurden für die zoologische Sammlung angeschafft: Schreibers anatomische Wandtafeln I/IV. Dr. G. H. Schuberts Naturgeschichte I. Abt. III. Teil. Trockenpräparate: Apfelblütenstecher, Buchdrucker, Kohlweißling, Florfliege, Ohrwurm, Blutlaus und Wasserflohkrebs. — Für die mineralogisch-geologische Sammlung: geologische Karte des Deutschen Reiches, Blatt: Münster, Hannover, Köln, Görlich, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. und Straßburg.

Geschenke: Von Herrn Schiffsarzt Dr. P. Esau: 1. Gold von der englischen Goldküste in Afrika. 2. Afrikanischer Pinguin, erlegt in Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika). 3. Granit von Swakopmund. 4. Fliegender Fisch. 5. Haare eines Kru-Negers (Afrika). 6. Vier Gesteinsproben aus Deutsch-Südwestafrika (Granit mit Turmalin und Granat; Chrysopras.) Von Herrn Obermaschinenmeister Ludwig von Döring in Wilhelmshaven: 2 Käfer und ein sogenanntes wandelndes Blatt aus Ceylon. Von der Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. Nürnberg: „Zur Geschichte des Bleistiftes“ nebst Veranschaulichungsmaterial.

E. Sammlung der Anschauungsmittel für den geschichtlichen und geographischen Unterricht.

Verwaltet von Oberlehrer Dr. Schrader.

Anschaffungen: Bamberg, Karte zur Kultur- und Wirtschaftsgeographie Deutschlands. Killmann, Karte der höheren Lehranstalten. Gäbler, Niederlande und Belgien. Schwabe, Germania. Kiepert, Deutschland politisch. Rothert, fünf Schlachtpläne. Eine Serie Zonenbilder. Relief des Besuv. Preller, Bilder zur Ilias und Odyssee. Scobel, Handbuch der Geographie. Frobenius, Weltgeschichte des Krieges.

Geschenkt vom Magistrat: Ansichten der Stadt Bielefeld. Vom Ministerium: Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches.

F. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Verwaltet von Zeichenlehrer Reineke.

Anschaffungen: 3 Serien aufgeklebter Blattmotive, 6 Rahmen mit gepressten Naturblättern, 10 Schmetterlinge, 2 Käfer, 1 Kreuzotter, 1 afrikan. Skorpion, 1 Biologie Ligusterschwärmer, 1 K. Blattmotive, 1 Zweig edler Wein, 1 Zweig Linde, 1 Henkelkorb, 1 Papierkorb, 5 Krüge, 1 Zinn-

teller, 1 Leuchter. Köppen: Moderne Malerei, Flinzer: Skizzenbuch I., Lapieng: Skizzenbuch, Seder: Straßburger Studienblätter. Malvorlagen als Anschauungstafeln.

Geschenke: Von den Realgymn.-Abiturienten Recker und Bindel: Stillleben und Blumen-
vorlagen (Drucke).

VI. Wohltätige Stiftungen.

1. Die **Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Gausl-Stiftung)** Rechnungsführer: Oberlehrer Steinbach. Das Vermögen beträgt 19 810,55 Mark und ist in Stadtschuldscheinen und in der städtischen Sparkasse niedergelegt.
An Witwenpensionen wurden gezahlt: am 1. Juli 1904 an 7 Witwen je 44 Mark, an 1 Witwe 30 Mark und am 2. Januar 1905 an 8 Witwen je 50 Mark.
2. Die **Lehrer-Witwenkasse (Berkenkampfsche Stiftung)** Rechnungsführer: Gymnasial-Kassenrendant Hirschfeld. Das Kapitalvermögen beträgt 6566,36 Mark. Aus den Zinsen erhalten jetzt 8 Witwen Pensionen.
3. **Berkenkampfscher Stipendien-Fonds.** Das Kapitalvermögen beträgt 7490,36 Mark. Die Zinsen für 1904 sind mit zusammen 266,66 Mark an zwei Sekundaner, einen Quartaner und einen Quintaner gezahlt.
4. Das Kapitalvermögen der **Bertelsmannschen Stiftung** beträgt 1755,03 Mark. Die Zinsen für 1904 hat ein Primaner mit 61 Mark erhalten.
5. Die **Freiherrlich v. Spiegel-Peckelsheimsche Stiftung** besitzt an Kapitalvermögen 1224,19 Mark. Die Zinsen für 1904 hat ein Untertertianer mit 42,46 Mark erhalten.
6. Die **Stadtdirektor Delius-Stiftung** hat an Kapitalvermögen 1532,70 Mark. Die Zinsen erhielt ein Obertertianer mit 51,56 Mark.
7. Das Kapitalvermögen der **Kisker-Stiftung** beträgt 8371,15 Mark. Aus den eingehenden Zinsen erhalten drei Witwen Unterstützung.
8. Die **Windthorst-Stiftung** hat an Kapitalvermögen 12 165,10 Mark. Die Zinsen von 12000 Mark für 1904 sind mit 420 Mark zur Verwendung gekommen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Elternhaus ist es angebracht, die Eltern unserer Schüler auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

1. Die Gewöhnung zur Ordnung hat mehr als äußerlichen Wert; es muß daher von früh auf ein entsprechendes Gewicht auf sie gelegt werden. Unmöglich aber können die Bemühungen der Schule von Erfolg sein, wenn das Elternhaus, dem der weitaus größere Anteil dieser Arbeit zufällt, sie vernachlässigt. Der Knabe muß von Haus aus gewöhnt werden, auf seine Sachen zu achten; dazu dient es, wenn diese, und zwar nicht bloß Bücher, sondern auch Mützen, Mäntel, Turnschuhe und Regenschirme haltbar mit Namen versehen sind. Wenn überall die nötige Kontrolle geübt würde, so könnte es z. B. nicht vorkommen, daß alljährlich Dutzende von Regenschirmen im Schulgebäude stehen gelassen werden, ohne daß die Besitzer sich melden. Wir bitten also die Eltern um ihre allseitige Mitwirkung in dieser Richtung.
2. Daß Vater und Mutter von den Leistungen und Fortschritten des Sohnes Kenntnis nehmen, ist ja natürlich und wird meist auch geschehen; aber es darf damit auch nicht zu lange gewartet werden, sondern der Schüler muß von vornherein wissen, daß das Elternhaus den Stand seiner Leistungen regelmäßig beobachtet. Die Eltern seien daher auf die Aufgabebücher

und Hefte nachdrücklich hingewiesen. Letztere geben einen ziemlich sicheren Maßstab für das Auf und Ab der Leistungen, und die Schule sorgt dafür, daß sie regelmäßig an bestimmten Tagen in den Händen der Schüler sind, so daß sie zu Hause vorgelegt werden können.

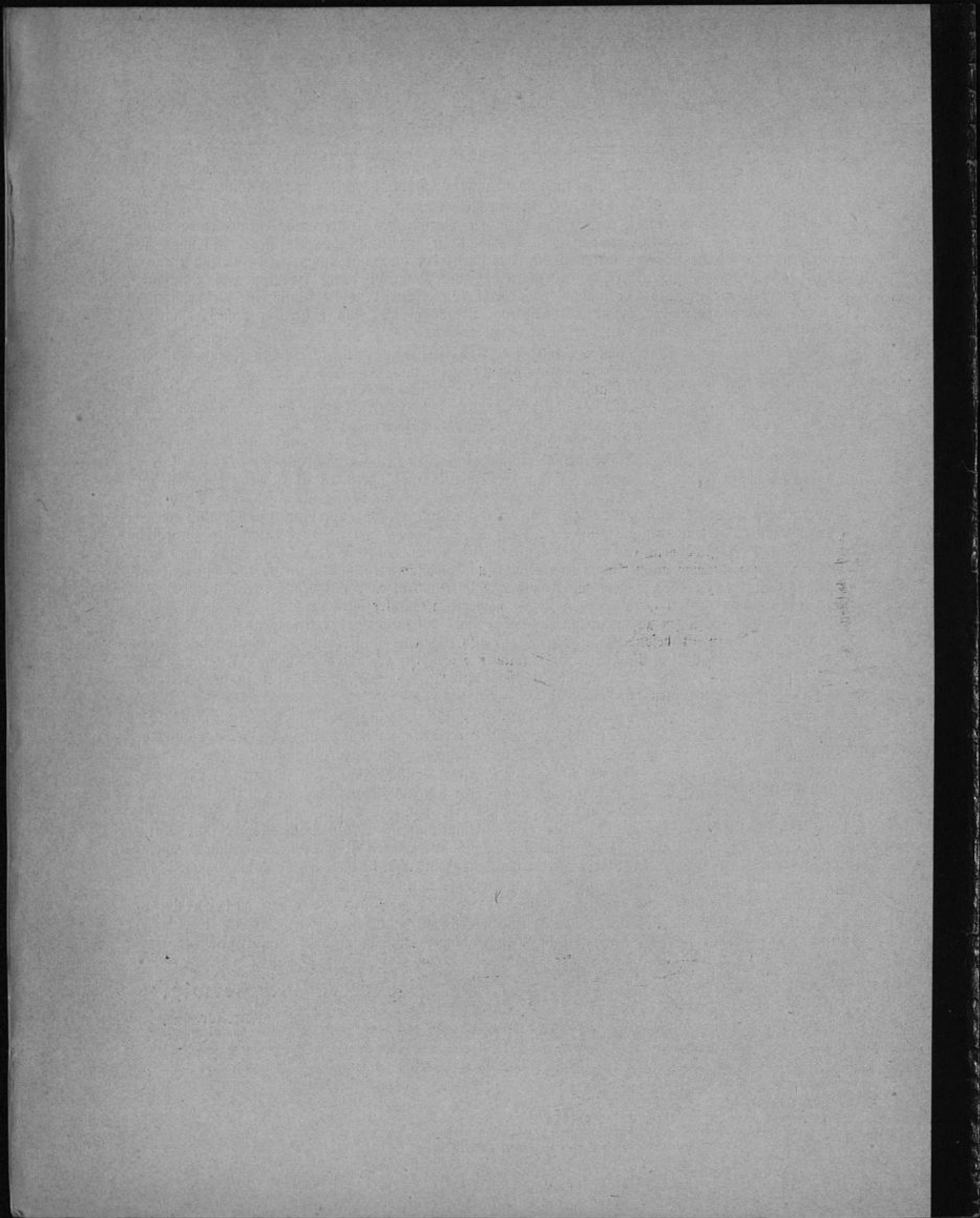
3. Um den regelmäßigen Schulbesuch zu gewährleisten, ist es unbedingt nötig, daß von jeder Versäumnis durch Krankheit rechtzeitig, d. h. zu Beginn des Unterrichts, entsprechende Mitteilung an den Ordinarius gemacht wird. Erfolgt sie schriftlich, was die Regel sein wird, so muß sie mit Datum versehen sein und die Unterschrift der im Hause maßgebenden Person tragen. Bei auswärtigen Schülern ist die Übermittlung der Nachricht durch die Post das einfachste. Bei mehr als eintägiger Versäumnis muß beim Wiedereintritt in die Klasse eine Bescheinigung über die Dauer derselben beigebracht werden. Urlaubsgesuche sind rechtzeitig dem Ordinarius zur Kenntnis zu geben und an den Direktor zu richten.
4. Die Erfahrung zeigt, daß gewisse Punkte der Disziplinarordnung, die den Zeugnisbüchern vorgehettet ist, seitens der Eltern verschieden beurteilt und gehandhabt werden. Wir machen namentlich auf § 12 und 13 aufmerksam. In § 12 sind die Bestimmungen über die Arbeitsstunden mit Genehmigung der Königlichen Behörde schon seit Jahren aufgehoben, weil eine Kontrolle bei der heutigen Ausdehnung der Stadt unmöglich geworden ist. Die Verpflichtung des Schülers, sich nach Eintritt der Dunkelheit (im Winter nach 6 Uhr) in seiner Wohnung zu halten, besteht fort, jedoch fällt die Verantwortung für die Durchführung der Maßregel aus dem angegebenen Grunde naturgemäß dem Elternhause zu. Zu § 13 ist zu bemerken, daß die Auffassung über die verschiedenen Bestimmungen desselben nicht überall gleich ist. Es bedarf aber keines Beweises, daß gerade hier eine zu weitgehende Milde außerordentlich schädlich wirken kann. Es ist gewiß richtig, wenn die Eltern ihren Söhnen, um sie an vernünftigen Gebrauch des Geldes zu gewöhnen, ein mäßiges Taschengeld geben; aber der Zweck der Sache wird verfehlt, wenn nicht eine aufmerksame Kontrolle damit verbunden ist, die natürlich nur das Elternhaus üben kann. Insbesondere bitten wir alle Eltern dringend, auf den Verkehr ihrer Söhne zu achten und nicht zu gestatten, daß sie — namentlich Schüler mittlerer Klassen — in größerer Zahl sich zu Ausflügen zusammentun und gemeinsam Wirtschaften der Umgegend besuchen. Die Versuchung dazu ist besonders an den Tagen des Semesterchlusses und zu Beginn der Osterferien groß; wir bitten alle Eltern, an solchen Tagen ein besonders wachames Auge auf ihre Söhne zu haben. Die gemeinsamen Ausflüge mit Wirtshausbesuch sind bei solchen Gelegenheiten ebensogut verboten wie sonst.

Mit Bezug auf Nr. VI des Jahresberichts (Wohltätige Stiftungen) ist zu bemerken, daß die Gesuche um Stipendien, die nur an solche Schüler verliehen werden, welche noch keine Schulgeldfreiheit genießen, alljährlich im Januar dem Gymnasial-Kuratorium einzureichen sind.

Die Osterferien dauern vom 5. bis zum 25. April einschließlich. Am 26. April, Mittwoch, morgens 8 Uhr beginnt das neue Schuljahr. Dienstag den 25. April, morgens 8 Uhr, findet die Prüfung der für Sexta, Mittwoch den 26. April, morgens 9 Uhr, die Prüfung der für andere Klassen angemeldeten Schüler statt. Anmeldungen werden noch bis zum 7. April, morgens von 11—12¹/₂ Uhr entgegengenommen. Es sind vorzulegen 1. die standesamtliche Geburtsbescheinigung, 2. der Impf- bzw. der Wiederimpfungsschein und 3. das letzte Schulzeugnis. Zur Prüfung bringen die Schüler Schreibmaterial außer Tinte mit.

Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors wählen oder wechseln. In Schulangelegenheiten bin ich regelmäßig vormittags zwischen 11 und 12 Uhr in meinem Amtszimmer im Schulgebäude zu sprechen.

Prof. Dr. Serwig,
Gymnasialdirektor.



teller, 1 Leuch
Seder: Straß
Gesche
vorlagen (Dl)

1. Die Lehrer-
Das Be
Spartasse
An Wi
1 Witwe
2. Die Lehrer-
Hirschfeld
8 Witwen
3. Berkenkamp
für 1904
einen Qu
4. Das Kapital
1904 hat e
5. Die Freiherr
Die Zinsen
6. Die Stadtdir
ein Oberte
7. Das Kapital
erhalten dre
8. Die Windthor
für 1904 fi

Im Inter
bracht, die Eltern

1. Die Gewöhn
ein entspreche
Schule von
zufällt, sie
zu achten; i
Mäntel, Tu
nötige Kontr
von Regensch
Wir bitten a
2. Daß Vater
nehmen, ist je
gewartet wer
Stand seiner

Linzer: Skizzenbuch I, Lapieng: Skizzenbuch,
Anschauungstafeln.
Recker und Windel: Stillleben und Blumen

Stiftungen.

a) Rechnungsführer: Oberlehrer Steinbach.
ft in Stadtschuldscheinen und in der städtischen

Zuli 1904 an 7 Witwen je 44 Mark, an
8 Witwen je 50 Mark.

Rechnungsführer: Gymnasial-Kassenrendant
36 Mark. Aus den Zinsen erhalten jezt

ermögen beträgt 7490,36 Mark. Die Zinsen
wei Sekundaner, einen Quartaner und

g beträgt 1755,03 Mark. Die Zinsen für

g besitzt an Kapitalvermögen 1224,19 Mark.
42,46 Mark erhalten.

ermögen 1532,70 Mark. Die Zinsen erhielt

371,15 Mark. Aus den eingehenden Zinsen

165,10 Mark. Die Zinsen von 12000 Mark
ommen.

Schüler und Eltern.

von Schule und Elternhaus ist es ange-
aufmerksam zu machen:

erlichen Wert; es muß daher von früh auf
Anmöglich aber können die Bemühungen der
n der weitaus größere Anteil dieser Arbeit
aus aus gewöhnt werden, auf seine Sachen
nicht bloß Bücher, sondern auch Mützen,
Namen versehen sind. Wenn überall die
nicht vorkommen, daß alljährlich Dutzende
werden, ohne daß die Besitzer sich melden.
lung in dieser Richtung.

id Fortschritten des Sohnes Kenntnis
n; aber es darf damit auch nicht zu lange
rnherein wissen, daß das Elternhaus den
Eltern seien daher auf die Aufgabenbücher

